

Lurus. Wenn ich am Morgen früher erwachte als der Vater, schob ich ihn oft beiseite, um unverwandt den großen rötlichen Fleck zu betrachten, den er verbarg. Dann durchlebte ich in meiner kindischen Phantasie von neuem all das Furchtbare, das geschehen war, und barg oft schauernd den Kopf unter der Decke, um das nicht zu sehen, das ich selbst enthüllt. Doch erbleichte der Fleck durch fleißiges Scheuern, und mit ihm die grauenhaften Erinnerungen.

Da ich mich aber still verhalten mußte, bis der Vater erwachte, griff ich zuweilen blindlings in das hohe Bücherregal hinter meinem Bett und erwischte dabei meist mir ganz unverständliche Lektüre. Stellte ich mich aber auf die Zehen und reckte den Arm aus, konnte ich eine Reihe kleiner roter Büchlein erreichen, die Verse enthielten; und Verse liebte ich sehr! Einmal war ich so entzückt, daß ich ganz laut deklamirte:

„Es lächelt der See, er ladet zum Bade,
Der Knabe schlief ein am kühlen Gestade.
Da hört er ein Klingeln wie Glöden so süß,
Wie Stimmen der Engel im Paradies.“

Da hob der Vater lachend den Kopf empor, wehrte mir aber nicht, in die roten Büchlein zu schauen.

4. Lange Ferien und frühe Schulzeit.

Als die Sommerferien herankamen, meinte der Vater, wir alle hätten eine Erholung nötig, die freilich nicht viel kosten dürfe. Hatten doch Maurer und